

Märkte und Firmen = Marchés et entreprises

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **92 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Märkte und Firmen Marchés et entreprises

Siemens stark in den neuen Technologien

Zuoberst auf der Siemens-Schweiz-Umsatz-Rangliste des Geschäftsjahres 1999/2000 steht mit 907,6 Mio. sFr. das Geschäftsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologien». Gegenüber dem Vorjahr wird ein Zuwachs von 9% angegeben – dies trotz eines Umsatzrückgangs von 26% bei den Carrier Networks auf 349,7 Mio. sFr. und 20% bei Civil National Security auf 70,4 Mio. sFr. Mit einem Umsatz von 97,5 Mio. sFr. steht das Geschäftsfeld Energietechnik vergleichsweise bescheiden da; die Zahl hat sich gegenüber dem vorangehenden Jahr nicht verändert, was die durch die Marktöffnung bedingte Investitionszurückhaltung widerspiegeln dürfte. Die Medizinaltechnik (81,2 Mio. sFr.) und die Haushaltgeräte (93,8 Mio. sFr.) überflügeln zwar nicht absolut, doch bezüglich Wachstum (9% bzw. 12%) das Energietechnikgeschäft deutlich. Markante Umsatzträger sind die Bauelemente mit 407,5 Mio. sFr. (+190%), die Industrie mit 226,5 Mio. sFr. (-2%) und die Verkehrstechnik mit 176,2 Mio. sFr. (+20%).

Insgesamt gab sich Peter Grüschow, Verwaltungsratsdelegierter und Generaldirektor der Siemens Schweiz AG, an der Jahrespressekonferenz mit den Resultaten des Ende September abgelaufenen Geschäftsjahres sehr zufrieden. Mit über 1,974 Mrd. sFr. liegt der Auftragseingang 11% und der Reingewinn mit 71,1 Mio. sFr. 22% über dem Vorjahresergebnis. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

blieb mit 3946 (+11) praktisch konstant, obwohl 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Informatikabteilung in die Tochtergesellschaft Siemens Business Services gewechselt haben.

Im Berichtsjahr hat sich die Siemens Schweiz aus strategischen Gründen von ihren Cablecom-Aktivitäten getrennt. Ebenfalls abgegeben wurde die Minderheitsbeteiligung an der Frox Communication, Hombrechtikon. Neu übernommen wurde von der Siemens Bereichsgesellschaft Siemens Building Technologies AG (SBT) die Telegyr Systems AG in Zug. Die in der Telegyr bestehenden Kompetenzen der Netzleittechnik für Energieunternehmen sollen in einem neuen Kompetenzzentrum ausgebaut werden.

Sehr gute Chancen rechnet sich Siemens im neu gegründeten E-Business-Bereich aus. Auch bei den Mobiltelefonen will Siemens ihre Position verstärken; nachdem sie zurzeit (nicht unbestritten) den Platz 3 unter den Anbietern reklamiert, hat sie bereits Platz 2 im Visier. Der Geschäftsbereich Automation and Drives (A&D) spielt laut Grüschow bezüglich IT-Technologie eine Vorreiterrolle im Konzern. Mit der Siemens Mall bietet A&D eine durchgängige E-Business-Lösung an.

Die konzernweite Neustrukturierung des Arbeitsgebietes Bauelemente hatte Auswirkungen auf die Vertriebsstrukturen in der Schweiz. Kleine und mittelgrosse Abnehmer werden im Sinne einer optimierten Be-

treuung von der neugegründeten Holz-Elektronik GmbH bedient. Ansprechpartner für Grosskunden bleibt hingegen die Siemens Schweiz AG.

Was die mittelfristige Zukunft anbelangt, geht Siemens von einem anhaltenden Wirtschaftswachstum und einer weiteren Steigerung der Aktivitäten aus. Bezüglich der wichtigsten Kennzahlen wie Auftragseingang, Umsatz und Ertrag will das Unternehmen die letztjährigen Werte übertreffen.

Erfreuliches war – zumindest für ArbeitnehmerInnen – über die Arbeitsplatzsituation zu hören. Rund 300 Stellen sind derzeit unbesetzt, vornehmlich auf Niveau Hochschule bzw. Fachhochschule. Über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr neu eingestellt, und man rechnet damit, dass in den nächsten drei Jahren weitere 2000 qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren sind. *Bau*

www.siemens.ch

Die Swico Recycling-Garantie

Der Schweizerische Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik, in dem die führenden Unternehmen der Elektronikbranche vertreten sind, hat 1994 für verschiedenste elektronische Geräte wie Fax- und Kopiergeräte, PC, Geräte der grafischen Industrie bis hin zu Mobiltelefonen eine vorgezogene Recyclinggebühr eingeführt. Mit den Einnahmen wird die fachgerechte Entsorgung der Geräte garantiert. Die Gebühr ist auf der Rechnung separat ausgewiesen.

www.swico.ch

Zusammenschluss beim Energiemanagement

Die beiden in den Bereichen Energieberatung, -messtechnik und -optimierung tätigen Firmen Optimatik AG und Xamax AG arbeiten in Zukunft zusammen. Dabei wird sich die in

Gais domizilierte Optimatik AG auf die Betreuung der Kunden in der Ost- und Zentralschweiz konzentrieren, während die Xamax AG mit Sitz in Zürich für die übrige Schweiz zuständig sein wird. Die beiden Firmen bieten neben Blindstromkompensations-Anlagen ein komplettes Sortiment von Systemen für Energiekontrolle, Energiemanagement, Zählerfassung und Lastganganalyse an. *Sz*

www.optimatik.ch

www.xamax-ag.ch

Cisco Certified A-Partner 2001

Die DDS Netcom AG mit Sitz in Fehraltorf ist eine unabhängige Firma im Bereich Networking, die sich auf kundenspezifische Lösungen konzentriert. Von der universellen Kommunikations-Verkabelung über Security bis zum Netzwerkmanagementsystem bietet die DDS Netcom AG alles für ein modernes und leistungsfähiges Firmennetzwerk an.

Nun ist die DDS Netcom AG von Cisco Systems Switzerland für ihre Leistungen mit dem Titel «Cisco Certified A-Partner» 2001 ausgezeichnet worden. Damit honoriert Cisco die Fähigkeit der DDS Netcom AG, professionelle und zukunftsorientierte Lösungen im Netzwerkbereich zu realisieren.

www.dds.ch

Muss es immer ein neuer Drucker sein?

Die St. Galler Firma KPK GmbH berät Firmenkunden, wie diese ihre Druckerlandschaft optimieren und harmonisieren können. Bei der Anschaffung neuer Geräte können sie auf den Pool von KPK zurückgreifen, der mehr als 30 unterschiedliche Printermodelle für den Firmenbedarf aufweist. Ihren Kunden gewährleistet KPK auf allen Geräten eine 12-Monats-Garantie. Sie beziffert die Einsparmöglichkeit auf etwa 50%. Die Anschaffung ge-

brauchter Drucker sei vor allem deshalb sinnvoll, weil sich technische Standards in absehbarer Zeit nicht mehr wesentlich verändern würden.

Eine weitere Serviceleistung von KPK ist die Harmonisierung der bei Kunden vorhandenen Druckermodelle. Unternehmen haben häufig verschiedene Drucker in Betrieb, was die Arbeitsabläufe erschwert. Sie können nun bei KPK eine Liste mit ihren Printermodellen einreichen und erhalten dann ein genau abgestimmtes Angebot zur Optimierung ihrer Druckerlandschaft. Dabei werden gebrauchte Geräte in Zahlung genommen. KPK hat nicht nur ein umfangreiches Angebot an Druckern bereit, sondern garantiert auch den langfristigen Bezug von Zubehör und Erweiterungen.

kpksparek@aol.com

Digital-TV und Set-Top-Boxen

Motorola und Wind River bieten eine gemeinsame Lösung für Digital-TV und Set-Top-Boxen an. Dazu integriert Motorola ihr DTV-Modul in das Echtzeitbetriebssystem RTOS von Wind River. Diese Lösung ermöglicht es OEM, ihre Digital-TV-Geräte und Set-Top-Boxen rascher zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Das OEM-Modul kann sämtliche ATSC-DTV-Formate empfangen und so konvertieren, dass sie auf gängigen TV-Geräten angezeigt werden können.

Dadurch sind die Endkunden in der Lage, über kostengünstige digitale Set-Top-Boxen und DTV-Geräte digitales oder hochauflösendes Fernsehen (HDTV) zu empfangen.

www.germany.windriver.com



Technik und Wissenschaft Technique et sciences

Vereinfachte Messung optischer Frequenzen

Laser, deren Frequenzen auf Übergänge in Atomen oder Ionen stabilisiert sind, könnten künftig zu Atomuhren mit bisher unerreichter Genauigkeit führen. In der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) wurde ein optisches Messsystem entwickelt, mit dem eine beliebige optische Frequenz auf die Frequenz des Primärnormals für Zeit und Frequenz – die Cäsium-Atomuhr – zurückgeführt werden kann.

Das neuartige System zur phasenkohärenten Messung der Frequenz eines optischen Frequenznormals basiert auf einem Femtosekundenlaser. Der Einsatz eines solchen einzelnen Oszillators führt zu einer wesentlichen Vereinfachung gegenüber bisher eingesetzten

komplexen Frequenzketten, die die Frequenzvervielfachung mit vielen Zwischenoszillatoren benutzen. Im Frequenzbereich entspricht die Impulsfolge einem Kamm von einzelnen Frequenzen, deren Abstand gerade der Impulsfolgefrequenz entspricht. Der Kamm, dessen spektrale Breite durch die reziproke Dauer eines einzelnen Impulses gegeben ist, wird in einer neuartigen optischen Mikrostrukturfasern spektral verbreitert und überdeckt nahezu den gesamten sichtbaren und nahen infraroten Bereich des optischen Spektrums. Die Frequenz einer beliebigen Linie des Kamms kann bestimmt werden durch eine Messung des Linienabstands.

Als erste Anwendung wurde die Frequenz des kalziumstabilisierten Lasers neu bestimmt, der für eine der genauesten Realisierungen des Meters benutzt wird. Das Ergebnis stimmt mit früheren Messungen überein. Damit kann die PTB jetzt ein dichtes Raster von Millionen genauestens bekannter optischer Referenzfrequenzen herstellen, die sich über den gesamten sichtbaren und nahen infraroten Bereich erstrecken (Quelle: PTB, Berlin).

harald.telle@ptb.de

Brennstoffzellen in der Heiztechnik

Neue Brennstoffzellen aus dem Haus Sulzer Hexis sollen in der Heizungstechnik eingesetzt werden. Die Minianlage besteht aus einem Stapel Brennstoffzellen, die in Größe und Form einer CD ähnlich sehen, in Japan produziert und in Winterthur beschichtet werden. Aus Sauerstoff und Erdgas wird so bei hohen Temperaturen genügend Strom für einen durchschnittlichen Haushalt erzeugt. Mit der Abwärme werden über Wärmetauscher Warm- und Heizwasser aufbereitet.

www.hexis.com

Hochspannung gegen Keime

Lebensmittel müssen frisch, schonend behandelt, gesundheitsfördernd und möglichst keimfrei sein. Neben thermischen Verfahren in der Verarbeitungstechnologie wurden in den letzten Jahren zunehmend nicht-thermische Verfahren untersucht. Durch diese verspricht man sich einen besseren Erhalt der Nährstoffe und der Aromen bei gleichzeitiger Reduktion der Mikroorganismen und Enzyme: Der Frischezustand der Lebensmittel soll besser konserviert werden.

Seit 100 Jahren ist die Hochdrucktechnik zur Reduktion von Keimzellen aus der Kosmetikindustrie bekannt. Wegen der rechtlichen Anforderungen («EU Novel Food»-Verordnung) und der nötigen Sicherheitsmaßnahmen kommt sie allerdings

erst in Ausnahmefällen zur Anwendung.

Als Alternative bietet sich der Einsatz von Hochspannungsimpulsen an. Die Wirkung von elektrischer Spannung auf Mikroorganismen in Lebensmitteln wurde schon in den Zwanzigerjahren untersucht, aber erst der Einsatz von Hochspannungsimpulsen im kV-Bereich ermöglichte es, die Mikroorganismen abzutöten, ohne das Produkt nennenswert zu erwärmen. Der Mechanismus der Abtötung ist noch nicht vollständig verstanden. Nach heutigem Wissensstand ist die letale Wirkung überwiegend auf die irreversible Zerstörung der Zellmembran der Mikroorganismen zurückzuführen. Darüber hinaus werden auch gebildete Radikale und Ionen für die bakterizide Wirkung verantwortlich gemacht.

Beim «High Electric Field Puls»-Verfahren (Hefp) wird eine Anzahl von Impulsen mit vorgegebener Spannung, Impulsform und Dauer in das flüssige Nahrungsmittel eingeleitet, das sich in einem Behälter befindet oder die Anlage durchströmt. Obwohl gute Resultate zur Reduktion der Konzentration von bestimmten Mikroorganismen vorliegen, ist eine Abtötung von bakteriellen Sporen nur sehr schwer oder überhaupt nicht möglich. Aus diesem Grunde ist der Einsatz von Hefp zur Sterilisation von Lebensmitteln nicht geeignet. Anwendung findet es hingegen bei der schonenden Pasteurisation von Fruchtsäften. Auf Grund des niedrigen pH-Wertes wird das Auskeimen von Sporen während der Lagerung verhindert. Die Lagerfähigkeit kann durch Inaktivierung verderberer vegetativer Keime und Enzyme entscheidend erhöht werden.

www.hswzf.ch

Ethernet-Standard für die Automation

Die IDA (Interface for Distributed Automation) wurde im März 2000 gegründet, um Echtzeit-Ethernet-Kommunikation für die Automatisierung als offenen Standard zu spezifizieren